

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 24

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

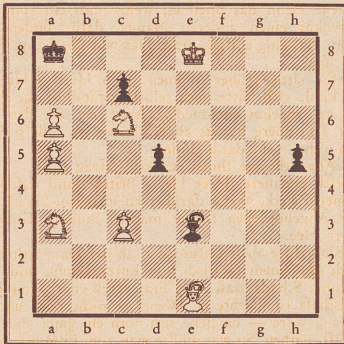
Schach

Nr. 232 • 15. VI. 1934 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 692

O. M. FUCHS und F. PALATZ
(Paris) (Hamburg)

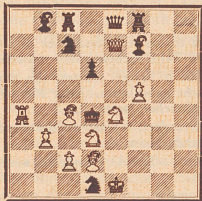
URDRUCK



Matt in 5 Zügen

Problem Nr. 693

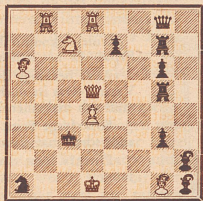
M. Segers, Brüssel
1. Pr. De Problemist 1933



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 694

G. H. Drese, Slochteren
2. Pr. De Problemist 1933



Matt in 2 Zügen

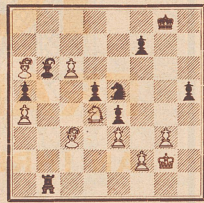
Partie Nr. 262

Gespielt als 21. Partie um die Schachweltmeisterschaft am 30. und 31. Mai in Karlsruhe.

Weiß: E. D. Bogoljubow-Deutschland.
Schwarz: Dr. A. A. Aljechin-Frankreich.

1. d2—d4
2. Sg1—f3
3. c2—c4
4. c4—c5¹⁾
5. c5×b6
6. Sb1—c3
7. Sc3—a4
8. Lc1—d2
9. b2—b3!⁴⁾
10. e2—e3
11. Dd1×b3
12. Lf1—d3
13. 0—0
14. Tf1—c1
15. Ld3—f5!⁶⁾
16. Sf3—e1!
17. Sa4—c5!⁷⁾
18. g2—g3
19. a2—a4
20. Db3—b5
21. Sc5×b7
22. Ta1—b1⁸⁾
23. Se1—g2
24. Lf5—h3
25. Lh3—f5
26. Tc1—c6
27. h2—h4!
28. Sg2×h4
29. Tc6×d6!⁹⁾
30. b6—b7
31. Lf5—c8
32. Sh4—f5
33. Db5—c5?¹⁰⁾
34. Tb1—b5??¹¹⁾
35. Lc8×a6
36. d4×c5
37. c5—d4
38. Sf5—d4
39. Ld2—c3
- d7—d5
- e7—e6
- a7—a6
- b7—b6
- c7—c5!²⁾
- Sb8—d7
- c5—c4?³⁾
- Lf8—d6
- Lc8—b7
- c4×b3
- Sg8—c7
- 0—0
- Se7—c6
- c6—e5⁵⁾
- e5—e4
- Sd7—f6
- Dd8—c7
- Tf8—b8
- a6—a5
- Sc6—d8
- Sd8×b7
- h7—h5
- g7—g6
- g6—g5
- De7—d8
- Ld6—e7
- g5×h4
- Sb7—d6
- Dd8×d6
- Ta8—a7
- Le7—d8
- Dd6—a6
- Ta7×b7
- Tb7×b5
- Tb5×c5
- Sf6—d7
- Sd7—e5
- Tb8—b2
- Tb2—b1+

40. Kg1—g2 Ld8—b6



41. La6—b7¹²⁾
42. Sd4×f3¹³⁾
43. Kg2×f3
44. Lb7—a6
45. Lc3—d4
46. La6—b7¹⁴⁾
47. Lb7×d5
48. Kf3—e2
49. f2—f4
50. f4—f5
51. Ld4—c3
52. Lc3—e5
53. e3—e4
54. Ke2—f3
55. Le5—f4
56. g3—g4?¹⁵⁾
57. Lf4—h2
58. Lh2×d6
59. Ld6×h2
60. e4—e5
61. e5—e6
62. Ld5×e6+
63. Kf3—f4
- Se5—f3
- e4×f3+
- Lb6—c7
- Tb1—c1
- Tc1×c6
- Tc5—c4
- Tc4×a4
- Lc7—d6
- Ld6—f8
- Ta4—b4
- Tb4—g4
- a5—a4
- h5—h4
- h4—h3
- Tg4—g7
- Lf8—d6¹⁶⁾
- h3—h2
- Th7×h2
- a4—a3
- f7×e6
- Kg8—f8
- a3—a2

Aufgegeben¹⁷⁾

¹⁾ Das muß als Fehler bezeichnet werden. Weiß kann nun den Bauern behaupten. Besser war 7... c×d 8. D×d4 Se7.
²⁾ Ausgezeichnet. Bogoljubow hat die Achillesferse seines Gegners entdeckt. Wieder hat er aus einer zweifelhaften Eröffnung ein gutes Spiel herausgeholt. Aber vor den Sieg haben die Götter die Technik gesetzt.
³⁾ Dies ist bedenklich. Besser war 14... De7 oder gar 14... f5.

⁴⁾ Dieser naheliegende Zug erstickt jeden Angriff, ehe er aufkommt.

⁵⁾ Das muß jetzt schon als Gewinnstellung erklärt werden.
⁶⁾ Einfacher war mit Tc1—c2 oder mit Ta1—a2 die Turmverdoppelung auf der c-Linie anzustreben.

⁷⁾ Ein zwar nicht ganz freiwilliges Qualitätsoffer, das die Entscheidung gebracht hätte, wenn...

⁸⁾ Gegen das Manöver Ld2—c1—a3—d6 wäre Schwarz wehrlos.

⁹⁾ Bogoljubow hatte noch 10 Minuten Bedenkzeit, von Zeitnot also keine Spur. Der Textzug war offenbar eine Uebereilung, die sich als grobes Versehen entpuppt. Mit 34. Tb1×b7 konnte Weiß noch immer ein aussichtsreiches Spiel behaupten. Selbst der grobe Fehler Bogoljubows sollte noch nicht zum Partieverlust führen, sicher ein Beweis dafür, wie gut Bogoljubow stand.

¹⁰⁾ Ein guter Abgabezug. Zu passiv wäre 41. Lb5.

¹¹⁾ Hier mußte nach Dr. Aljechin unbedingt 43. Sd4—f5! geschehen. Der Weltmeister hatte volle 12 Stunden diese Stellung analysiert und keinen Gewinn gefunden. Hat Bogoljubow überhaupt die Stellung angesehen? Bogoljubows Manager spielte wieder einmal (und zwar in Worms) simultan. Hans Müller scheint der beste Manager für sich selbst zu sein. Von einem Sekundanten hätte man erwarten können, daß er mindestens allen Partien persönlich beiwohnt.

¹²⁾ Trotzdem der a-Bauer nun frei wird, scheint dieser Zug noch besser als 46. Lb5 zu sein, was ebenfalls in Betracht kam.

¹³⁾ Hier bot sich die letzte Aussicht zu einer Remismöglichkeit in 56. e4—e5. Dieser Zug mußte selbst dann geschehen, wenn spätere Analysen auch hiernach einen Gewinn für Schwarz nachweisen sollten.

¹⁴⁾ Dies hatte Weiß offenbar nicht erwartet. Die kleine Kombination bringt nun eine schnelle Entscheidung.

¹⁵⁾ Eine für den ganzen Wettkampf typische Partie voll prächtiger Kampfbilder, aber auch voll von Unterlassungen Bogoljubows.

Anmerkungen für die «Zürcher Illustrierte» von Dr. Adolf Seitz.

¹⁾ Dieses Bauernvorrücken ist zweischneidig.
²⁾ Ein guter Zug und sicher stärker wie das üblichere 5... c×b.

Berichtigung: Herr F. Palatz bittet uns mitzuteilen, daß in seinem Vierzüger (in unserer Nr. 689) ein schwarzer Turm auf h6 nachzutragen ist.